

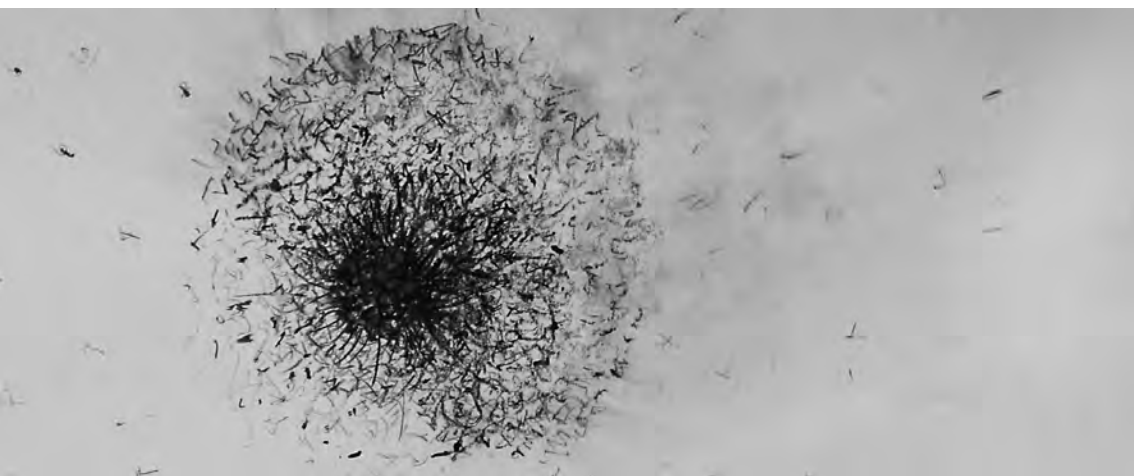
Katrin Bibiella

Alles Flüchtige

Gedichte

Mit einem Nachwort:
Über das Poetische

ATHENA-Verlag



Alles Flüchtige

Körperlos
die Berührung, Flügel,
zwei Ösen für
den Wind, nichts,
um sich festzuhalten,
kaum das Erahnen
eines Geschehens, noch
der Name für sein Wesen,
nur die Eigenschaft
jener Sanftheit, die
alles Flüchtige
wie Liebkosung dir
in die Waagschale
des Vergehens legt.

Vom Augenblick

Paul Signac: Das Speisezimmer Opus 152, 1886/87

Zum Punkt

verjüngte Zeit, kleinste
Zählung deiner Befindlichkeit,
durchs Fernrohr verkehrt
herum geschaut, Nähe,
die dich flieht.

Deine Anwesenheit,
kannst du sie begreifen?
Freihändig aufgefangen
bist du, dein Tasten nach dir
geht ins Leere. – Brennend
gesammelt die Stunde
um dich, getragen, zerstreut
dein Fragen, Beteuern.

Aus Daseinsfunken
die Welt, mit der Entfernung erst
Bewegungen, die du verstehst.
Punkte, gesät, ins
Rieseln geraten, dahinter
gähnendes Nichts –
Strahlkraft, die dich
trifft: am Leben zu sein.

Nachricht vom Tag

Airbusse atmen
im Luftraum
aus, rollende
Dauern.

Auf Tische
im Freien
prallen erbittert
Tropfen, Gewitter-
vorboten des
Verhüllungskünstlers
Regen – stockende
Rede, Worte
vertrocknen,
eigenwillige
Einsilber.

Luftlinien seilen
sich ab,
durch dein
Gehör, stählerne
Adern im
Marmormausoleum
des Tags.

Bäume im Nebel

Stamm
um Stamm, wechselt –
hochgewachsene
Menschen, die
durch ein Schweigen
gehen.

Vom Steigen
und Treiben der Wasser
ergriffen aus
Flüssen und Seen,
das Leben ins Weiße
zu entbinden.

Grönland

Wo die Erde schläft, ein ewiger
Gedanke, verschlossen
im Eis.

Und es ging
fast wie ein Schmerz durch dich,
dass sie noch niemals
von dir gehört haben sollte.

Orkan

Über Nacht dem Tier
riss der Geduldsfaden,
losgelassene Raserei,
pfeilschnell, pfiff, schlitzte
wie eine Haut die Luft auf,
seine Peitsche knallt –

bleckend am Morgen
Ellipse des Stundenschlags,
blechern verschoben.

Krähen

Ihr Zorn

unter ganzem
Körpereinsatz, geschürztes

Schwarz – Stürze.

Ende des Jahrs

Abgeschnitten das Dorf.
Die Rede der Menschen
Rauch über den Dächern, als
wüssten sie von nichts.
Nur der Wind, der ins Nasse
fasst, seine Hände
in die leuchtende Wunde legt,
Laub, die schweren
Binden eines Vergessens.

Vereinzelt am Himmel
zerbrechliche Formen, Vögel,
späte Nachzügler durch
die Kälte aus Zinn, dunkle
Schlingen des Schweigens.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2021

Copyright © 2021 by ATHENA-Verlag,
Mellinghofer Straße 126, 46047 Oberhausen
www.athena-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Illustration: Marie-Luise Frey, aus dem Zyklus *Das Flüchtige* (Seite 5)

Druck und Bindung: Brasse & Nolte,
RuhrstadtMedien GmbH & Co. KG, Castrop-Rauxel

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed in Germany

ISBN 978-3-7455-1100-0